

Forschen heisst helfen – auch in der Fütterung

Rindermast / Isabelle Morel von Agroscope in Posieux FR forscht am Puls der Zeit.

POSIEUX Dass die landwirtschaftliche Wissenschaft nicht im Elfenbeinturm wohnt, sondern im Dienste der Landwirtschaft forscht, dafür steht Isabelle Morel ein. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Agroscope und präsentierte unlängst die Resultate eines Forschungsprojekts über Alternativen zu Soja in der Fütterung von Mastrindern. Das übergeordnete Ziel ist, Strategien zur Minderung von Sojaimporten zu finden. Darüber hinaus gab sie der Bauernzeitung auch erste Einblicke in eines der umfassendsten Forschungsprojekte zum Thema Rindermast.

ZUR PERSON



Isabelle Morel

Isabelle Morel ist wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Agroscope in Posieux FR und forscht unter anderem zum Thema nachhaltige Rindfleisch-Produktion.

abhängig von der Region und den dort zur Verfügung stehenden Futtermitteln für das ideale und gesunde Wachstum in gegenseitiger Abhängigkeit zu erforschen. Und weil hierfür ohnehin schon eine sehr grosse Menge an Daten erhoben werden muss, wird auch noch gleich der Methanausstoss der Tiere gemessen und verglichen. Letzteres geschieht über eine Maschine namens «GreenFeed».

«Wir erhalten Einblicke in die unterschiedlichen Methanausscheidungen je nach Ration und Rassenkreuzung», erklärt Morel ein politisch hochbrisantes Teilelement der Forschung. Selbst das Fernsehen der französischen Schweiz, TSR, war unlängst vor Ort, um diesen Bereich zu thematisieren.

«Regio-Beef» soll helfen

Isabelle Morel will aber nicht nur forschen, sie will helfen. Die Landwirte sollen konkrete Informationen erhalten, wie sie ihre heimische Produktion optimieren können, im Rahmen des Möglichen, des Gesunden und der Nachhaltigkeit. Im Projekt «Regio-Beef» welches noch bis 2021 andauern wird, wurde gegenüber des vorherigen Projektes ein genetischer Aspekt hinzugefügt. Unterschieden werden Rindermast im Flachland, im Hügelland und im voralpinen Gebirge. Das Flachland-Experiment befindet sich aktuell in der Phase der Datenerhebung, wohingegen die Hügel- und Voralpinen-Gruppen erst zu einem späteren Zeitpunkt erforscht werden sollen.

In allen drei Versuchen werden Maststränge aus Rassenkreuzungen zwischen Braunvieh als

Mutterrasse und entweder Limousin, Simmental oder Angus als Vaterasse eingesetzt; eine Entscheidung, die man mit den verschiedenen Branchenvertretern und Projektpartnern gemeinsam gefällt hat. Gefüttert werden die Tiere – typisch für das Mittelland – mit einem Grossteil Maissilage. In einer der getesteten Rationen werden auch Nebenprodukte wie beispielsweise Zuckerrübenschnitzel eingemischt.

Im Rahmen von Regio-Beef werden auch weitere Neuheiten der Forschungsinfrastruktur eingesetzt. Zum einen beginnen in den nächsten Wochen die Forschungen mit einem «Morpho-3D». Diese Apparatur am Stalleingang misst das Volumen und erstellt regelmässig 3D-Bilder aller Tiere, so dass kleinste Veränderungen der Entwicklung der Masttiere wahrgenommen werden können. Es handelt sich um einen Prototyp, wie er in Frankreich für die Schätzung und Beurteilung der Körperkondition bei Milchkühen erstmals eingesetzt wurde. Zum anderen wird der RFI (Residual Feed Intake) gemessen, ein Durchschnittswert im Verhältnis von geschätzter zu tatsächlicher Futterzunahme. Welche Tiere verwerten ihr Futter besser, brauchen weniger Futter oder welches Futter wird von welcher Rinderrasse am besten verwertet? «Wir sind mitten in den Forschungen, aber wir können schon jetzt sagen, dass wir grosse Unterschiede feststellen», verrät Morel.

Relevant sein dürfte auch das Resultat des Isotops N15. Im Biomarker erkennen die Forscher,



Forschung ohne Messungen geht nicht: Isabelle Morel und ihre Mitarbeitenden müssen Proben im Stall nehmen. (Bild Sacha Jacquero)ud

wie effizient die Proteinfraktion der einzelnen Futtermittel bewertet werden. «Auch hier erwarten wir grosse Unterschiede», erklärt Morel und zeigt auf eine ganze Palette an getrockneten Kotproben im Büro, die darauf hinweisen, dass auch die Verdaulichkeit des Futters untersucht wird.

Mehrere Zielgrössen

Die Resultate dürften die Landwirte brennend interessieren; mögliche Verbesserungen bei der eingesetzten Rassenkreuzung,

den Futtermitteln, dem Methan-Ausstoss, der Gesundheit und nicht zuletzt der Wirtschaftlichkeit ermöglichen für die Betriebe konkrete und punktuelle Optimierungen, ohne dass sofort ein ganzer Betrieb umgestellt werden muss. «Die ersten Resultate haben unsere Hoffnung bestärkt, dass wir in der Lage sind, je Region möglichst optimale Rassenkreuzungen mit den nahezu idealen Fütterungsbedingungen hervorzuheben», zeigt sich Isabelle Morel zuversichtlich. Sacha Jacquero)ud

SBV-NEWS

Fakten: Unser letztes Jahr gestartetes Projekt «Fakten zur Landwirtschaft» ist unterdessen vollständig zum Bestandteil der Kampagne von «Wir schützen, was wir lieben» und www.verantwortungsvoll-landwirtschaft.ch geworden. Konsequenterweise haben wir deshalb die bisherige Website www.agrowiki.ch auf die neue Website umgeleitet. Neu beinhaltet diese zwei weitere Vertiefungsthemen: Tiergesundheit und die Verwendung von Antibiotika sowie Klima und Landwirtschaft. Ebenso sind die drei frischen Videos mit Landwirt Markus Hofer aus Ballmoos BE darauf, der in drei Teilen den Pflanzenschutz in der Landwirtschaft erklärt. Als nächstes ist ein neues Comic-Erklärvideo zum Thema Tierhaltung vorgesehen. In den sozialen Medien gab es eine Rekordwoche auf der Face-

book-Seite «Verantwortungsvolle Landwirtschaft». Ein Beitrag erreichte bis zum Wochenende mehr als 91.000 Personen und löste 12.500 Interaktionen aus.

Spitzengespräch: Am Spitzengespräch tauschten sich Coop und der SBV über die wirtschaftliche Situation, die Lage auf den Märkten und die aktuellen politischen Themen aus. Der Lebensmittelmarkt ist im Detailhandel 2019 insgesamt stabil. Die Teilnehmer diskutieren vertieft über die unbefriedigende Situation auf dem Milchmarkt. Bei den politischen Themen standen die beiden aktuellen Pflanzenschutzmittel-Initiativen im Zentrum.

Notiz der Woche: Erfahrungsgemäss bearbeiten die Medien in der

«Saure-Gurken-Zeit» in den Sommerferien gerne landwirtschaftliche Themen. Dabei musste die Landwirtschaft Anfang Juli, im Nachgang zur Behandlung der Pflanzenschutzmittel-Initiativen im Nationalrat und im Zusammenhang mit den weltweit diskutierten Umweltthemen, viel einstecken. Im Zusammenhang mit dem 1.-August-Brunch und anderen Projekten gab es dann regional und auch auf nationaler Ebene wieder viele positive Artikel. Damit konnte ein Kontrapunkt zur zuvor oft ungerechtfertigten Kritik gesetzt werden. SBV

Weitere SBV-News: www.sbv-usp.ch/Medien/sbv-news

sbv | usp | usc



Spektakuläres Video: «Brielmaier extrem»

Der Brielmaier-Motormäher ist eigentlich ein Einachs-Geräteträger. Mit hydraulischem Antrieb und elektrischer Bedienung ist er schneller, handtauglicher und sicherer als «normale» Motormäher. Das zeigt ein spektakuläres Video, das «die grüne» mit Patrik und Silvan Erni von der Erni Landmaschinen AG in Menznau LU gedreht hat. Silvan Erni zaubert eine unfassbare Mäh-Leistung in

einen Steilhang im Luzerner Hinterland, in welchen ein Flachländer ohne zu stolpern kaum einen Fuss vor den anderen bringt. Ob steil hinauf oder hinab und in Schichtlinie – Alles sieht spielerisch leicht aus. Bild/Text Beat Schmid

Info: www.dgrn.ch/brielmaier-leistungswunder

Reklame

WRG / Wärmerückgewinnungsanlagen

Investieren Sie in die Zukunft

- Für die Schweine und Geflügelhaltung
- min. 50% Energiekosten-Einsparung garantiert
- Hoher Wirkungsgrad
- auch für Nachrüstungen
- Praktisch selbstreinigend

GLOBOGAL AG, Postfach 317, 5600 Lenzburg
Tel. +41 (0)62 769 69 69
www.globogal.ch